

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 80 (1976)
Heft: 1-2

Artikel: 1. Schuljahr, Arbeitsplan für vier Wochen : Gesamtunterrichtsthema :
der grosse Schnee
Autor: Chönz, Selina / Carigiet, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Schuljahr, Arbeitsplan für vier Wochen. Gesamtunterrichtsthema: *Der grosse Schnee*.
Ein Bilderbuch von *Selina Chönz* und *Alois Carigiet*.

GRUNDLEGENDER SACHUNTERRICHT

Alois Carigiet
Selina Chönz

DER GROSSE SCHNEE

Orell Füssli Verlag, Zürich

Begleitliteratur:

R. Enderli, Das kurzweilige Schuljahr,
Bd. IV, Winter-Themen

1. WOCHE

Rahmenthema:

Von der Not der Wildtiere im Winter

Grunderfahrungen der Schüler:

Stadtkinder kennen den Winter als Jahreszeit der Feste und des Sports. Durch Zeitungen, Radio und Fernsehen haben einige allerdings auch schon von der Härte des Winters gehört. Das bruchstückhafte Wissen soll zu einem Ganzen gefügt, Unklares soll geklärt werden.

LESESTOFFE

- Leseblätter zum Heimatunterricht, z. T. Originaltexte
- z. T. für Erstklässler gestaltete, einfache Lesetexte
- Gedichte aus dem Lesebuch «*Du bist dran*», Staatlicher Lehrmittelverlag, Bern 1968
- Liedtexte zu Liedern von R. R. Klein «*Willkommen, lieber Tag*» Bd. I + II Diesterweg Verlag, Frankfurt a. M.

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Mündlicher Ausdruck:

Sprechen: Hochsprachliche Ausdrücke / Benennen der Dinge / Kleine Gespräche / Satzbildung.

Lesen: S. Lesestoffe.

Arbeit am Wortschatz:

Erweitern des Vorstellungsbereichs.

Schriftlicher Ausdruck:

Aufschreiben / Nachschreiben / Rechtschreiben.

Sprechen:

● Bildbetrachtungen:

- a) SSW: «*Bergdorf im Winter*».
- b) 1. Bild aus «*Der grosse Schnee*».

● Erzählen:

Erfahrungen beim Füttern von Wildtieren.
Erlebnisse mit eigenen Haustieren.

GRUNDLEGENDER
SACHUNTERRICHT

LESESTOFFE

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Bewusst machen:

Menschen in Bergdörfern und vielerorts die Wildtiere erfahren den Winter als harte Jahreszeit.

Wo, wann, wie helfen wir bei uns Wildtieren in Not?

Grundbegriffe:

Heimat von Flurina und Ursli:

Bündner Bergdorf

Not der Wildtiere, die nicht *Winter-schläfer* sind.

Namen der Tiere, die Flurina auf dem Bild füttert:

Rehe, Hirsche, Hasen, Goldammer, Elster, Rotkehlchen, Meise.

Bezug zum Erzählstoff:

Flurina füttert die notleidenden Tiere. «*Wo wir helfen können, wollen wir Hand anlegen.*»

Diese Grundhaltung möchten wir in unseren Kindern veranlagten.

Veranschaulichung:

— SSW
«*Bündner Bergdorf im Winter*»

2. Leseblatt

Die Tiere haben Hunger.

Sie finden kein Futter.

Der Schnee deckt alles zu.

Es ist kalt.

Gegen Abend macht sich

Flurina auf den Weg.

3. Leseblatt (Original)

Die Tiere wittern gutes Heu und warten

schnuppernd,

ohne Scheu.

Sie kennen ja

Flurina schon,

und keines läuft

dem Kind davon.

Gedichte:

Der schwarze Bettelmann

LB. S. 41

Mäh, Lämmchen, mäh

LB. S. 40

Liedtext:

Vöglein im Winter, Willkommen,

lieber Tag, Bd. I, S. 127

Arbeit am Wortschatz:

● Der Schnee fällt leise, sacht, lautlos, tonlos, still, geheimnisvoll.

● Der Schnee deckt alles zu: Den Wald, den Stein, den Kirchturm, den Zaun.

● Man sieht kein Gräslein, keinen Stein, keinen Zaun, keinen Kirchturm.

● Die Rehe und Hirsche finden kein Gras, kein Blatt, kein Moos, keine Flechten. Die Vöglein finden keine Beere, keinen Käfer, keinen Schmetterling, kein Körnlein.

● Die Tiere nähern sich Flurina. Sie gehen, laufen, hüpfen, hopsen, flattern, fliegen...

Aufschreiben gemeinsam erarbeiteter Texte:

Bildbetrachtungen

Rechtschreiben:

Einprägen der richtigen Schreibweise neuer Namenwörter.

- 1. Bild aus «Der grosse Schnee»
- Ansichtskarten: Tiere im Winter, Engadin Press, Samedan

2. WOCHE

Rahmenthema:

Vorbereitungen zur Kinderschlittenfahrt

Grunderfahrung:

- Die meisten Schüler besitzen einen Schlitten oder «Bob». Auch in der Stadt gibt es Gelegenheit zum Schlitteln.
- Dass zu einem Fest Vorbereitung gen getroffen werden müssen, wissen die Kinder aus eigener Erfahrung.
- Vorbereitungen und Vorfreude hören eng zusammen.
- Jedes leistet zum Gelingen seinen Beitrag.

4. Leseblatt (Original)

Bald ist die Kinderschlittenfahrt.

Dafür wird keine Mühe gespart, die alten Schlitten bunt zu zieren, sie neu zu streichen und polieren.

5. Leseblatt

Die beiden Kinder holen den Schlitten.

Ursli ruft: Ich male ihn neu.

Ganz blau soll er werden, blau wie Enzian.

Zu Flurina sagt er:

Sprechen:

Berichten: Mein Schlitten, mein Bob, meine Schlittschuhe.

Aufzählen: Wozu Ursli Vater den Transportschlitten braucht. Wozu ein Rettungsschlitten dient.

Erzählen: Mein Schlitten erzählt von mir.

Vermuten: Nach der Bildbetrachtung überlegen wir, was wohl mit Ursli Schlitten geschehen wird.

Arbeit am Wortschatz:

- Was mit einem Schlitten geschehen kann.

Vgl. Enderli Bd. IV S. 58

GRUNDLEGENDER
SACHUNTERRICHT

Bewusst machen:
Vorbereitungen gehören zum Fest.
Ohne Vorbereitung gibt es selten ein wirkliches Fest.

Grundbegriffe:

Verschiedene Schlitten, Funktion,

Name

— Transportschlitten

— Rodelschlitten

Schlittenteile: Kufen, Hörner, Sitz.
Schlittenschmuck: Glöcklein, Farbe,
Zottelschnur.

Kinderschlittenfest, eine Bündner-Tradition

(Bündner Oberland, Surselva)

Bezug zur Erzählung:

Ursli und Flurina überlegen, wie sie ihren Schlitten schmücken wollen.

Ursli «verteilt» Arbeit.

Wir machen uns Gedanken zur Art seines Vorgehens.

LESESTOFFE

Spring ins Dorf.
Besorg eine Zottelschnur.
Die Zötteli sollen grüne,
gelbe und rote Fransen
haben!

6. *Leseblatt* (Original)

Flurina klagt: «Der Weg ist
weit,
es ist so kalt,
schau, wie es schneit!»
Der Ursli zürnt:
«Wer wird schon frieren?
Wie soll ich sonst den
Schlitten zieren?»

7. *Leseblatt*

Die Spinnerin fegt
den Stubenboden.
Sie sagt: Du bekommst eine
bunte Zottelschnur
für den Schlitten.
Ich mache sie gleich,
wenn du den Boden fegst.
Flurina fegt fleissig.
Jetzt ist sie fertig.
Die Spinnerin bringt
eine wunderschöne Zottelschnur.

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

- Ursli will seinen Schlitten «blau wie Enzian» malen.
Wir kennen andere Blautöne.
- Andere zusammengesetzte Farbnamen.
- Ursli kann gut befehlen. Er befiehlt seinem Schwesterchen: Hol den Besen! Bring den Staubwedel! Reinige die Kufen!
- Flurina klagt: Ich möchte nicht ins Dorf gehen. Es ist kalt. Es schneit. Es dunkelt bald ...
- Ursli schimpft, tobt, zürnt, brüllt, schreit, kommandiert ...

Aufschreiben:

Texte aus der Arbeit am Wortschatz.

Rechtschreiben:

LB 7, Wörter mit Ff

3. WOCHE

Rahmenthema:

Die Lawine

Grunderfahrung:

Unsere Stadtkinder haben kaum je Gelegenheit, einen Lawinnenniedergang zu erleben. Sie kennen aber Berichte (TV, Radio).

Bewusst machen:

Wir tragen die Wissensbruchstücke zusammen und suchen zu zeigen, wie heftig, gewaltsam, unberechenbar Lawinnenniedergänge sein können. In den gefährdeten Gebieten hat jeder einzelne die Pflicht, vorsichtig zu sein.

Grundbegriffe:

Es geht hier weniger um das Erarbeiten von Begriffen als um die Erscheinung der Lawine, die wir den Kindern sprachlich zu vermitteln suchen.
Was hören, spüren, sehen wir bei einem Lawinnenniedergang?

8. Leseblatt

Flurina dankt.

Sie stapft durch den Schnee.

Den Weg sieht sie fast nicht mehr.

Hui, wie pfeift der Wind!

Ein Rehlein schreit.

Flurina will nach ihm sehen.

Aber was ist los?

Es dröhnt.

Es kracht.

9. Leseblatt

Auch Ursli fragt sich:

Was ist los?

Flurina sollte schon lange daheim sein.

Hui, wie pfeift der Wind!

Es dröhnt!

Es kracht!

Ich gehe Flurina entgegen.

Sprechen:

Berichten: Bildbetrachtung

- Flurina auf dem Heimweg
- Ursli entdeckt die Zottelschnur
- Nach dem Lawinnenniedergang

Vermuten: Ursli überlegt sich, warum seine Schwester noch nicht da ist.

Arbeit am Wortschatz:

- Was *hört* man beim Lawinnenniedergang?
Die Lawine dröhnt, braust, brüllt, kreischt, poltert, widerhallt, lärmt, tost...
- Was *spürt* man in der Ferne?
Druck (Wind)
Erschütterung
Beben
Schlag
Aufprall

GRUNDLEGENDER
SACHUNTERRICHT

LESESTOFFE

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Bezug zur Erzählung:

Das über Lawinen Vermittelte wird in einfacher und kindertümlicher Weise durch die Erzählung von Selina Chönz den Kindern nahe gebracht. Der Lawinniedergang spiegelt sich im Erleben der beiden Kinder. Ursli erinnert sich an seine Verantwortung gegenüber der jüngeren Schwester. Er hat nur an seinen Schlitten gedacht und hat vergessen, dass Flurinas Weg durch Lawinengebiet führt.

Veranschaulichung:

«*Nach dem Lawinniedergang*»
(Bilderbuch)

10. Leseblatt

Ursli schnallt die Ski an.
Er fährt los.
Was ist das für ein Sausen und Toben?
Ursli sieht eine dicke Schneewolke.
Eine Lawine!
Oh Flurina, Flurina!
Hätte ich dich doch nicht fortgeschickt.

11. Leseblatt

Da liegt die Zottelschnur.
Ursli ruft verzweifelt:
Flurina! Flurina!
Ganz schwach tönt ein Stimmchen:
Ursli, Ursli!
Ursli entdeckt das Schwesterlein.
Es kauert dort, wo früher die Wettertanne stand.

12. Leseblatt

Beide Kinder zittern.
Die Wettertanne ist fort.

● Was sieht man?

Schneemassen
Steine
Erde
Baumstämme
geknickte Bäume
Äste

Aufschreiben:

Fragesätzlein: Was ist mit Flurina los?
Warum bleibt sie so lange weg?
Findet sie den Weg nicht?
Ist sie müde?
Hat sie Angst?

Die Lawine hat sie
fortgerissen.
Flurina ist müde.
Sie mag nicht mehr.
Ursli trägt das
Schwesterlein auf
dem Rücken heim.

4. WOCHE

Rahmenthema:

Das Kinderschlittenfest

Grunderfahrung:

Zweierlei Themen werden hier be-
handelt:

— Erschöpfung

— Festfreude und Dankbarkeit

Bewusst machen:

Flurina hat sich sehr tapfer gehalten.
Nach der grossen, körperlichen An-
strengung und nach dem Grauen vor
der Lawine ist sie zu erschöpft, um
selber heimzugehen.

13. Leseblatt (Original)

Die Kinder kommen auf
dem Schlitten
in allerschönster Fahrt
geritten.

Es saust und poltert,
alle lachen,
wenn zweie Purzel-
bäume machen.

14. Leseblatt (Original)

Flurina vorn,
ihr kennt sie schon,
und Ursli macht
den Postillion.

Sprechen

- Bildbetrachtung: Die drei letzten
Bilder aus «*Der grosse Schnee*».
- Erzählen: Flurinas strenger Tag.
(Achten auf die richtige Reihen-
folge).

Arbeit am Wortschatz:

- Flurina fürchtet sich.
Sie hat Angst.
Sie zittert. Sie bebt.
Sie friert.
Sie weint.
- Ursli tröstet Flurina.
Er redet ihr zu.
Er muntert sie auf.

**GRUNDLEGENDER
SACHUNTERRICHT**

Das schlimme Erlebnis scheint bald vergessen.
Die Festfreude ist ungetrübt.
In Flurina und Ursli wirkt es aber doch weiter: Im Frühling pflanzen die beiden ein junges Tännchen. Es soll eine Wettertanne werden.

Grundbegriffe:

Erschöpfung
«Schlitteda»
Lawinenschutz: Die Kinder tun, was in ihrer Möglichkeit liegt.
Lawinenschutz im Berggebiet.

Bezug zur Erzählung:

1. Schwerpunkt: Flurinas Erschöpfung und Urslis Handlungsweise.
2. Schwerpunkt: Festschilderung.
3. Schwerpunkt: Die beiden Kinder setzen im Frühling ein Tännchen.

Veranschaulichung:

Bilder von Lawinenverbauungen,
Terra Grischuna, Chur, Oktober 1973,
Nr. 5

LESESTOFFE

Ihr Schlitten ist der schönste fast, denn vorne prangt der Wetterast.

15. Leseblatt

Alle Kinder sind bei Ursli und Flurina eingeladen.

Die Mutter hat

das Festchen vorbereitet.

Kein Teller ist leer.

Die heisse Schokolade

duftet herrlich.

Die Kinder tanzen

und lachen.

Erst in der Nacht ziehen sie mit ihren Schlitten heim.

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Er nimmt sie auf den Rücken. Er trägt sie huckepack.

- Mit dem Schlitten kann man (je nach Schlittenbahn): rodeln, gleiten, sausen, rutschen, schlittern, fahren...
- Schlitten vergleichen
Enderli S. 58 (Bd. IV)

Aufschreiben:

Nach der Bildbetrachtung «Festschmaus» selbstständig aufschreiben:
Kinder kommen nach Hause und rufen, was sie erlebt haben.

Rechtschreiben:

Auswendig schreiben:
Schlittenverse

«Ich habe ein Rösslein»
Enderli S. 58

«Schlitten heraus»
Enderli S. 53